Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 4

Artikel: Zweimal Skidress

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755072

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAMESWA

für die Kurpromenade





Ofenbank niederlassen, und gelegentlich wohnen sie mit gespreizten Beinen und Kennermiene als Zuschauer einer sportlichen Veranstaltung bei. Die Möglichkeit, selber Sport zu treiben, haben sie nicht weiter in Erwägung gezogen. Es wären zu viele Hindernisse da.

man denke an die schicken Bügelfalten der Knickerbockers, der Norwegerhosen, an die

sorgfältig zurechtgelegte Lockenfrisur, an die zart und diskret aufgelegten Teintfarben und

Tuschen. Ein Sturz in den Schnee bei sportlicher Betätigung würde sich auf alle diese Dinge

und somit auf den Gesamteindruck katastrophal auswirken. - Deshalb ist es verständlich,

daß gewisse wundervolle, farbenleuchtende Skidresses eben nur spazieren geführt werden. Es ist ihre Bestimmung, das Straßenbild der Wintersportorte zu beleben, aber die nähere Be-

kanntschaft mit einem verschneiten Hang könnte ihnen zum Verhängnis werden. H. W.

SKIDRESS

für den Schnee



lhr Gesicht glänzt und das Muster des Halstuches stimmt nicht mit demjenigen der Strümpfe überein – das verlangen nämlich die neuesten Modevorschriften. – Aber sie kann Ski laufen und ist herrlich braun, ohne daß sie in einer Parfümerie pernen Puder, der Sonnenbräune vortäuschen soll, gekauft hätte.

Sie trägt weder die Stul-penhandschuhe der «Köni-gin Christine» noch einen Hut mit kühn geschwun-

Dieses Skikostüm ist überaus zweckmäßig und doch schick. Wäre nicht die dunkle Mütze,

Skidreß à la Greta Gar-bo. Bekanntlich haben die Kostüme, die Greta Garbo in dem Film «Kö-nigin Christine» trug, der Damenwelt so gut gefallen, daß sie den Stil dieser Kleider auf ihre allfällichen Garderoben-

Bekanntlich geht man zum Skifahren in die Berge. Deshalb die sinnige Edelweißkombination auf den Westenköpfen. Die Werte ist letzter Parisrendusk, aus Fohlenfell gemacht, dazu ein Mützchen aus dem giedehn Pelz. Interessant war es, sich über den Zustand der Falten und Fältchen an der elganten Elmsiobluse zu erkundigen, nachdem ihre Trägerin verschiedene Wannen in den Schnee gedrück hat. Nur seht zu vermuten, daß weder Fohlenweten ench Hämslöbluse mit dem Schnee in engere Berüchtung kommen.

Zurück zur Fraulichkeit. Dieser Parole bedienen sich besonders Modeschöpfer gern, denn Fraulichkeit steft in ei dentsich mit enormem Stoffverbrauch. Folglich betom tam die Fraulichkeit auch beim Skidreß und träg über Pumphosen ein niedliches Röckchen aus dem gleichen Stoff. Leider kennen wir weder Abfahrst- noch Sladomneisternnen, die es für nörg finden, ihre Fraulichkeit durch diese reizenden Röckchen zu betonen und sind delsabl nicht in der Lage, darüber Auskunft zu geben, ob sie sich in der Praxis bewährten. Auch sich zu wermuten, die ein ein die von einem Frau sich bei prortlicher Bestäugung nicht sehr vorzellahrt auswifsche Wirfels.

dieser Kleider auf ihre alltäglichen Garderobenstücke zu übertragen suchten. Hier sieht man ein Skikostüm, das durch Schnitt der Jacke, des Kragens und vor allem durch den Hut die Gewänder der schwedischen Königin imitiert.



m allgemeinen lassen sich die Gäste der Wintersportplätze in zwei Kategorien einteilen. Erstens sind da die Aktiven, das sind solche Leute, die täglich des Morgens mit ihren Skiern ausziehen, Touren unternehmen oder auch nur mit Beharrlichkeit an kleinen, sanften Abhängen ihre ersten Fall- und Aufstehversuche machen. Sie haben ein festes Ziel vor Augen, sie wollen Ski laufen lernen. Ihre Tageseinteilung ist durch diesen Vorsatz beeinflußt und ihre äußere Aufmachung trägt diesem Bestreben Rechnung. - Dann sind da jene Leute, die einen Sportplatz aufs bunteste beleben, die mit schweren Schuhen und weitausholenden Schritten, mit farbigen Shals, Mützen, fröhlich leuchtenden Pullovers und phantastisch geschnittenen Beinkleidern durch die Straßen schreiten. Sie sinken mit jenen Bewegungen in die Stahlrohrsessel der Tea-rooms, mit denen sich ermüdete Holzfäller des Abends auf die